

# „Grundwasserüberwachung ist nahezu perfekt“

Wissenschaftler des Deutschen Heilbäderverbandes besuchten Steinbruch „Hohe Lieth“ der Firma Westkalk

**WARSTEIN** ■ Wissenschaftler aus den Reihen des Deutschen Heilbäderverbandes haben jetzt den Warsteiner Steinbruch „Hohe Lieth“ der Firma Westkalk besucht und dabei sowohl die Unternehmenskommunikation wie auch die Trinkwasserkontrollen auf Basis von 80 Grundwasser-Messstellen sehr gelobt. Diplom-Geologe Georg Schießl von der Arbeitsgemeinschaft Naturwissenschaft und Technik in der Vereinigung für Bäder und Klimakunde sagte: „Die Grundwasserüberwachung ist nahezu perfekt, Westkalk ist in dieser Hinsicht ein Vor-



**Geologie-Experten zu Besuch bei Westkalk. Geschäftsführer Raymund Risse (Mitte) empfing die Wissenschaftler im Warsteiner Abbaubetrieb.**

bild.“

Die 42 Wissenschaftler, darunter Geologen, Chemiker, Mediziner, Physiker, Juristen,

Ingenieure aus Heilbädern und Balneologen hatten im Rahmen ihrer Jahrestagung bei der Saline Bad Sassendorf

einen Ausflug in die nahe Geologie gemacht und zunächst einen Kreide-Steinbruch in Anröchte-Klieve und

anschließend den Kalksteinabbau in Warstein besucht.

Die Arbeitsgemeinschaft, die sich selbst als „Wissenschaftliches Gewissen“ des Deutschen Heilbäderverbandes (DHV) begreift, gibt regelmäßig Empfehlungen und wissenschaftliches Know-how an die Bäderbetriebe weiter. Die Themen Heilwasser und Trinkwasser, insbesondere der Heilquellenschutz, stehen bei dieser Arbeit im Vordergrund.

Bei der Besichtigung des Steinbruchs in Warstein wurde zunächst ein Film gezeigt, später folgte eine Rundfahrt durch den Abbaubetrieb.

„Dieser Film war nicht nur informativ, sondern auch aus wissenschaftlicher Sicht fundiert und präzise. Wir würden den auch gerne für eigene Zwecke einsetzen“, so Schießl. Hochspannend fanden die Wissenschaftler den Warsteiner Diskurs über Trinkwasser und Kalksteinabbau; ein solches Spannungsfeld sei für die Wissenschaftler nicht oft zu beobachten.

„Die Firma Westkalk ist in dieser Thematik sehr ehrlich, passt sehr gut auf die Vorgaben auf und wird behördlich kontrolliert. Das hat uns sehr beeindruckt“, so Diplom-Geologe Schießl.